

Der zweite Winter der Betriebsleiterschule ist für uns Obstfachleute zu Ende. Alle Modulprüfungen sind abgeschlossen, die Betriebsstudie endlich abgegeben und die Hofprüfungen liegen hinter uns. Grund genug für eine Auszeit, Grund genug, uns zu feiern...

Die Krönung der Betriebsleiterschule Obst soll eine Abschlussreise nach Hamburg, respektive ins nahegelegene „Alte Land“ sein. Auf eigene Faust wurden interessante Betriebe angefragt, die Lokalitäten geprüft und Flüge gebucht. Es ging also vom Donnerstag, 2. August bis Montag, 6. August 18 für 16 von 17 motivierten Absolventen in die norddeutsche Hafenstadt.

Der Flug mit der Swiss und die Übernahme der beiden Minivans verlief problemlos, ebenso die direkte Fahrt ins Alte Land. Kein Wunder fühlen wir uns hier auf Anhieb wohl, immerhin befinden wir uns im grössten geschlossenen Obstanbaugebiet Europas: Hier werden auf unglaublichen 10700 ha Früchte produziert, 77% davon Äpfel.

Als würde diese Tatsache alleine nicht schon für glänzende Augen sorgen, zeigen sich die Siedlungen mit Ihrer bäuerlichen Gebäudearchitektur in der vollen Sonne von Ihrer schönsten Seite.

Den ersten Einblick in den ortstypischen Obstanbau vermittelte uns Peter Schacht aus Twielenfleth (Obsthof-schacht.de). Seine Äpfel verkauft er auf Wochenmärkten und Apfelwagen-Touren. Neu beliefert er auch REWE-Filialen in und um die Stadt Hamburg und hat dafür kräftig in rustikale Holzkisten zu Präsentationszwecken investiert.

Peter Schacht erzählt uns von der Problematik der bevorstehenden Vertiefung der Elbe, die das salzhaltige Brackwasser noch weiter ins Landesinnere fließen lassen würde. Die Vertiefung sei für noch grösser dimensionierte Frachtschiffe wichtig und damit auch für die Attraktivität des Hafens für den Güterumschlag. Durch die Verschiebung des Brackwassers steigt der Salzgehalt jedoch im Bewässerungswasser. Die Auswirkungen sind noch unklar. Der Deich, der das gesamte Gebiet erst besiedelbar macht, ist ein zentrales Thema der Einheimischen. Es heisst „Wer nicht deichen will muss weichen“.

Mit den Eindrücken des ersten Tages beziehen wir unsere Unterkunft. Das Hotel liegt in Stadtteil St. Pauli und so schlossen wir bereits erstmals Bekanntschaft mit unserem Nachbarn, dem Kiez.

Der Freitag beginnt mit dem Besuch des Isemarktes. Mit einer Länge von fast einem Kilometer ist er ein Wochenmarkt der besonderen Größe. Hier verkaufen rund 200 Aussteller zweimal pro Woche ihre Waren, in malerischer Umgebung und netter Atmosphäre. Hier treffen wir auch auf den Marktstand von Claus-Harry Eckhoff, dessen Sohn uns am Nachmittag noch kurz über den Betrieb führen wird.

Zurück im Alten Land, diesmal in Jork. Auf dem bekannten Herzapfelhof werden wir von Rolf Lühs in Empfang genommen. Die Familie machte sich mit Herzaufklebern, die einen natürlichen Abdruck auf dem Apfel hinterlassen, einen Namen. Heute ist er mit Lasergeräten ausgerüstet und bietet mit LOGO-OBST essbare Promotion für Firmen aller Art auf Früchten aller Art an. Begeistert erzählt Rolf Lühs weiter über die Erlebnis-Angebote wie Apfelbaum-Patenschaften, den grossen Hofladen und die gut gebuchten Führungen. Der Herzapfelhof ist tief in der Bauphase: es entsteht ein neues Ökonomiegebäude, dessen Herzstück die Sortierhalle mit Heisswasserbad bildet. Die Familie Lühs befindet sich nämlich in Umstellung: in Zukunft wird hier nach Demeter-Richtlinien produziert.

Man kann auch ohne Alkohol Spass haben, aber sicher ist sicher, denn: NORDIK- Edelbrennerei und Spirituosenmanufaktur heisst unser nächstes Ziel. Während einer kurzen Verkostung bekamen wir einen Einblick in das Norddeutsche Brennereihandwerk.

Es ist bereits Samstag, die Nächte waren kurz und das Mineralwasser auf dem Frühstücksbuffet ist leergetrunken. Nichtsdestotrotz besuchen wir das Alte Land erneut und zwar führt uns die Reise zum

Obsthof Lefers (lefers.de) in Jork Die ortstypische Anbauweise (übrigens ohne Witterungsschutzsysteme) und die dicht beieinanderliegenden Entwässerungsgräben, die das Landschaftsbild stark prägen, sind uns mittlerweile vertraut. Trotzdem begegnen wir auf jedem Betrieb neuen Philosophien und Strategien.

Auf dem Obsthof Lefers lernen wir dann beispielsweise das Bosseln kennen, Boßeln ist ein Teamevent bei dem man in kleinen Gruppen versucht, beim Spaziergehen eine Hartgummikugel mit möglichst wenig Würfeln bis ins Ziel zu rollen. Eine etwa 3 km lange Boßelstrecke führt mitten durch die Obstplantagen. Nur nicht zu laut, denn hier wird auch geschlafen: Sleeperoo bietet ein besonderes Übernachtungserlebnis im innovativen und komfortablen Übernachtungs-Würfel mitten in der Anlage. Danke für die Einblicke.

Was dann folgt ist grosses Kino:

Ein Kollege findet heraus, dass sich der Hof der Familie Raddatz nur unweit von unserem Standort befindet.

Raddatz? Sagt euch nichts? Grosse obstbauliche Wissenslücke! Dringend den YoutubeChannel Obsthof Raddatz oder Instagram @obsthofraddatz checken. Die Clips von Sohn Michi sind echte Meisterwerke und jeder ein Evergreen in den Pausen der BLS.

Naja, ehe wir uns versehen, stehen wir auf dem Areal des Obsthof Raddatz.

Die Familie Raddatz hat uns komplett unangemeldeten Gäste unkompliziert und herzlich begrüsst und sich auch gleich großzügig Zeit für uns genommen. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle.

Ein weiteres Highlight folgt: Abends sind wir auf die Abschlussparty der Meister Obstbau vom Alten Land eingeladen. Details auf Anfrage. Jedenfalls finden sich am Sonntag um 15.00 Uhr alle vollzählig bei den Landungsbrücken in Hamburg ein: Wo früher Frachtschiffe beladen wurden, befindet sich heute die Anlegestelle für Hafensrundfahrten. So eine sollte man in Hamburg gemacht haben, hiess es. Das können wir heute bestätigen. Der Hafen und die Elbphilharmonie sind echte Sehenswürdigkeiten.

Montag: Für die ursprüngliche Idee, ein Klassentattoo zu machen, fehlte der mutige Erste und so wurde das Vorhaben durch einen konservativer gehaltenen Spaziergang durch die schöne Speicherstadt ersetzt.

Gegen Mittag begaben wir uns schon wieder auf die Heimreise und um 20.15 landete die Gruppe unversehrt und vollständig in Zürich.

Die Abschlussreise mit Foltbildungscharakter bleibt sicherlich allen in bester Erinnerung. Herzlichen Dank Ozeania Reisen, SOV und Alumni Netzwerk Wadenswil für die grosszügige Unterstützung. Es ist schön, um euren Zuspruch zu wissen.

Es bleibt, sich Gedanken über das Gesehene zu machen und es in den Erfahrungsschatz aufzunehmen. Vielleicht hilft uns die eine oder andere Begegnung in Zukunft weiter. Das Analysieren ist schliesslich das Handwerk des guten Betriebsleiters